

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 95.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 29. November 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Donauessingen, 26. November. Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und nahm heute vormittag mit Fürst Fürstenberg und den Herren des Hofes am evangelischen Gottesdienst teil. Später begab sich der Kaiser mit dem Fürsten nach dem neubauten, nunmehr fertigen Rathaus, wo sich auch die Fürstin Fürstenberg in Begleitung der fürstlichen Gäste eingefunden hatte. Der Kaiser wurde vom Bürgermeister empfangen, besichtigte den großen Saal und die Nebenräume und ließ sich die Gemeinderatsmitglieder vorstellen. Zur Frühstückstafel im fürstlichen Schloß waren die Spitzen der hiesigen Behörden geladen. Um 5 Uhr 35 Minuten nachmittags ist der Kaiser nach herzlicher Verabschiedung von dem Fürsten zu Fürstenberg, dessen Familie und den Gästen im Sonderzug nach Moschen in Schlesien abgereist.

Berlin, 25. November. Für die Auflösung des Reichstags ist, wie eine Nachrichtenstelle versichern zu können glaubt, der 6. Dezember in sichere Aussicht genommen. Das dürfte lediglich eine Vermutung sein, jedenfalls ist aber der 6. Dezember der früheste Termin, bis zu dem der Reichstag die noch ausstehenden Arbeiten erledigen können. — In „gut unterrichteten politischen Kreisen“ will man wissen, daß Herr von Bethmann Hollweg in der erneuten Plenarberatung des Marokkoabkommens seinen scharfen Worten vom 10. November gegen Herrn von Heydebrand eine entgegenkommende und abschwächende Interpretation zu geben beabsichtigt.

Berlin, 27. November. Der Reichstag trat heute nach seiner zehntägigen Ruhepause wieder zusammen, doch hatten sich zunächst nur wenig Volksboten eingefunden. Auf der Tagesordnung steht die ostafrikanische Eisenbahnbaufrage, die den Reichstagskanzler ermächtigen soll, erstens die zur Fortführung der Usambara- und Usukuma-Eisenbahn nötigen Mittel und zum Weiterbau der überlasteten Strecke Tanga-Njombo zu verwenden, und ferner die bis Tabora bewilligte ostafrikanische Zentralbahn über Tabora bis zum Tanganjasee fortzuführen. Der stellvertretende Staatssekretär des Kolonialamts Dr. Sol begründete in längerer Ausführungen die Notwendigkeit besonders der Fortführung der Zentralbahn und wies dabei darauf hin, daß die erste Vorlage, die er dem Hause überreichte, die ureigene Arbeit des Staatssekretärs v. Lindquist sei, der sich gerade dieser Aufgabe mit besonderer Sorgfalt und Eifer gewidmet hätte. Nach dem stellvertretenden Staatssekretär erhielt zu einer längeren Rede Herr Erzberger das Wort.

— Heimberufung des Kreuzers „Berlin“. Wie Montag mittag halbamtlich bekanntgemacht wurde, wird der Kreuzer „Berlin“, nachdem in Agadir alles ruhig und keine Gefahr für Leben und Eigentum von Deutschen mehr vorhanden ist, morgen über Calabarca und Tanger die Heimreise antreten.

Die spanisch-französischen Marokko-

Verhandlungen

beeinflusst England in denselben Maße, in dem es auf Frankreich bei dessen Verhandlungen mit Deutschland eingewirkt hat. Pariser Blätter berichten, England werde es nicht dulden, daß Spanien die Gebiete von Larraoch und Giffon an Frankreich abtrete und werde auch die Ueberlassung Spanisch-Guineas mit Fernando Po an Deutschland verhindern. Auf Grund der englischen Rückenstärkung erklärte der Mi-

nisterpräsident Canalejas, Spanien werde sich seine Rechte in Marokko und namentlich seinen Territorialbesitz daselbst nicht schmälern lassen.

Die Revolution in China.

Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Peking: Die ganze Flotte Chinas ist in den Händen der Revolutionäre von Nanjing. Das nächste Ziel der Aufständischen ist Peking; Widerstand erscheint hoffnungslos.

London, 26. November. Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureaus telegraphiert, haben die Revolutionäre heute früh 7½ Uhr begonnen, Nanjing von einem eine Meile nördlich der Stadt gelegenen Fort aus zu bombardieren. Nach einem bisher noch unbekannten Gerücht sollen die Kaiserlichen bereits 800 Tote haben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Schlechte Friedensaussichten.

Nach einer Konstantinopeler Meldung soll der österreichische Vorkämpfer dem Großveмир mitgeteilt haben, daß Italien sofortige Anerkennung der Annexion von Tripolis verlange, widrigenfalls es die Türkei an einer sehr schwachen Position angreifen werde. Dieser Meldung gegenüber ist dieselbe Vorsicht geboten wie anderen, meist irgend welchem Koffehaus-Klatsch ihre Entstehung verdankenden Konstantinopeler Nachrichten. Einstweilen ist eine Veränderung der Lage nicht zu erwarten. Daß Italien die Dardanellen forcieren oder Hafenplätze wie Smyrna oder Saloniki angreifen werde, ist nicht anzunehmen, da die anderen Mächte einen solchen Schritt nicht gleichgültig hinnehmen würden. Im Höchstfalle wird Italien einige Inseln im Ägäischen Meere besetzen können. Andererseits ist die unverkennbare Taktik der Türkei, den Krieg hinzuziehen und auf diese Weise Italien zu ermüden. Italien kostet der Krieg viel Geld, während die Kosten der Türkei bei weitem geringer sind, abgesehen davon, daß die Türkei an eine derartige Kriegsführung gewöhnt ist. So lange also im übrigen die Ruhe auf dem Balkan selbst nicht gekört wird, dürfte kaum eine Veränderung in der jetzigen Situation eintreten. Eine andere Frage ist allerdings, ob sich die Ruhe auf dem Balkan noch im nächsten Jahre wird aufrecht erhalten lassen.

Konstantinopel, 25. November. Die Türkei fest ihre Verteidigungsvorbereitungen für die Dardanellen fort. Außer etwa 100 Festungsgeschützen sind 150 Feldgeschütze daselbst aufgestellt.

Tripolis, 27. November. Die italienischen Truppen sollen gestern das bei Tripolis gelegene Fort Messiri nach heftigem Kampfe wieder zurückerobert haben. Bei Derna fand ein blutiges Erkundungsgeschehen statt.

Konstantinopel, 27. November. Einer an zuständiger Stelle eingetroffenen Meldung zufolge erlitten die türkischen Truppen bei Tripolis eine Niederlage. Nach heftigem blutigem Kampfe wurden sie schließlich durch die Italiener zum Rückzug gezwungen, wobei sie ihre Zelte, Munition und einige Geschütze auf dem Schlachtfelde zurückließen.

Vofales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 28. November 1911.

* (Der Kaiser in Oberschlesien). Aus Moschen wird gemeldet: Der kaiserliche Hofzug traf gestern Montag nachmittags gegen 5 Uhr auf der Haltestelle Zella-Allee ein, an welcher eine Empfangshalle und eine Ehrenpforte errichtet war. Zum Empfange hatten

sich eingefunden Graf Ziele-Windler und Landrat Scholtz. Nach der Begrüßung erfolgte die Fahrt nach dem nahegelegenen Schloß. Auf dem Wege dahin bildete der Krüger-Verein aus Moschen mit Frau in Spalier. Im Schloß wurde der Kaiser von der Gräfin Ziele-Windler begrüßt. Um 8 Uhr fand ein Diner zu 31 Gedecken statt. Die Musik spielte die Kapelle des Infanterie-Regiments aus Breslau. Als Jagdgäste sind u. a. anwesend der Herzog von Trachenberg, der Fürst von Pleß, der frühere amerikanische Posthalter Lomer und Graf von Frankenstein-Esterházy auf Zyrowa. — Der Kaiser verbleibt in Moschen bis zum 30. d. M. Heute Dienstag und morgen Mittwoch finden daselbst große Jagden statt. Donnerstag früh begibt sich der Kaiser im Automobil nach Zyrowa zum Jagdbesuch beim Grafen von Frankenstein-Esterházy. Dortselbst findet am demselben Tage Jagd statt. Freitag nachmittag begibt sich der Kaiser im Sonderzug von Zella-Allee (Zyrowa) aus nach Pleß zum Jagdbesuch beim Fürsten von Pleß.

§ (Wahl des Ratmannswahl). Die Wahl des Ratmanns und Stadtverordneten-vorstehers Herrn Florian Fizia als unbesoldeter Ratmann unserer Stadt für eine am 1. Januar 1912 beginnende und am 31. Dezember 1917 ablaufende Wahl von 6 Jahren ist vom Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln bestätigt worden. — Herr Fizia schied somit aus der Stadtverordneten-Versammlung, welcher er 10 Jahre lang als eifriges und tätiges Mitglied angehörte und in den letzten 3 Jahren mit seltenem Geschick und vor allem unparteilich als Stadtverordneten-Vorsteher fungierte, aus. Seine bewährte Kraft bleibt aber der städtischen Verwaltung nunmehr im Magistrat erhalten.

§ (Der Männer-Gesangsverein) hielt am 25. d. M. im Vereinslokal (Hotel „zur Post“) die ordentliche General-Versammlung ab. Nach dem Eröffnungschor: „Sängers Gebet“ begrüßte der Vorsitzende, Herr Tierarzt Haering, die zahlreichen erschienenen Mitglieder und brachte mit schungvollen Worten das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, den Schirmherrn des deutschen Volksliedes aus, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde. Das Andenken des im verfloffenen Vereinsjahre verstorbenen Ehrenmitgliedes, Herrn Fleischermeister Joseph Billar wurde, nachdem der Vorsitzende dem Selbigen einen warmen Nachruf gewidmet hatte, in der üblichen Weise geehrt. — Als neues Mitglied wurde Herr Tierarzt Dr. Wille aufgenommen und von der Sängerschore mit einem kräftigen „Gruß Gott“ begrüßt. Der Herr Vorsitzende gedachte alsdann der Veranstaltungen des Vereins im verfloffenen Jahre, besonders der beiden öffentlichen Konzerte am 8. Januar und 5. November cr., und sprach dem Liedermesser, Herrn Lehrer A. Seifert, dessen besonderer Verdienst diese beiden Veranstaltungen waren, den Dank im Namen der Versammlung aus. Nachdem noch ein Begrüßungstelegramm des Ehrenmitgliedes Herrn Reichsanwalt Dr. Schenk-Oberglögen und ein ebensolches Schreiben des Ehrenmitgliedes Herrn Kaufmann Kern-Pleß unter allgemeinem Beifall zur Kenntnis der Versammlung gebracht worden war, ferner ein Schreiben des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Fabrikbesitzer H. Dubel, in welchem derselbe bittet, von einer event. Wiederwahl seinerseits abzusehen, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 888,66 M., eine Ausgabe von 541,35 M., sodas ein Bestand (incl. Fahnensfonds) von 347,31 M. verbleibt. Dem Ren-

danke, Herrn Stadtkämmerer Pawlik, wurde auf Antrag der Rechnungsrevisoren dankend Entlastung erteilt. Die Vorstands- wahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Tierarzt, Beigeordneter Haering, 2. Vorsitzender Herr Hauptlehrer Grzeif. Rogalska, Nebant und Schriftführer Herr Kämmerer Pawlik, 1. bzw. 2. Vizepräsident die Herren Lehrer R. Schulz und Lehrer Weismann, 1. bzw. 2. Vergütungsleiter die Herren Kaufmann Pollozel und Post- assistent Pichonow. Zu Rechnungsrevisoren wurden die bisherigen Herren Lehrer Sanger und Buchdruckereibesitzer Hunold, zum Fahren- träger bzw. Fahrenjunker die Herren Post- assistent Pichonow, Kaufmann Pollozel und Kämmerer Pawlik gewählt. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Vespersion über event. abzuhaltende Wintervergüngen und wurde nach langer Debatte beschlossen, am 20. Januar 1912 einen Ball mit gemeinschaftlicher Fest- tanz zu veranstalten. Ferner soll im Laufe des Winters bei günstigem Wetter eine Schlittenpartie unternommen werden. — Bei der Erledigung von Anträgen wurde beschlossen, die Satzungen des Vereins neu auszuarbeiten und zu diesem Behufe eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Vorstande und den Herren Rechtsanwalt und Notar Matulisch, Ritter- gutsbesitzer Probst-Rogalska, Ober-Postassistent Reil, Lehrer Nowak und Chorregisseur Schiffsch. Ferner wurde die Anschaffung neuer Vereins- abzeichen beschlossen. Nachdem noch Herr Käm- merer Pawlik über die Gauderfassung des Gaus 8 des Schlesischen Sängerbundes Ber- richt erstattet hatte und demzufolge interne Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Ge- neralversammlung mit dem Sängergreis des Oberschlesischen Sängerbundes:

„Frei unser Herz,
Frei unser Wort,
Deutsch unser Sang,
Gott unser Hort!“

geschlossen. — Die Anwesenden blieben hierauf bei Gesang noch längere Zeit gemüthlich beisammen.

§ (Die kath. Kirchen-Gemeindever- tretung) hielt am Sonntag nachmittag im Besetzungssaal in der alten kath. Schule eine Sitzung ab. In derselben wurden zunächst die neu- bzw. wiedergewählten Vertreter durch Herrn Pfarrer Koch eingeführt und mittels Handschlag verpflichtet. Da der bisherige Vor- sitzende der Gemeindevertretung, Herr Kauf- mann Kuf, in den Kirchenvorstand gewählt worden ist, wählte die Versammlung den bis- herigen Stellvertreter des Vorsitzenden Herrn Kaufmann Weigel als Vorsitzenden und Herrn Rechtsanwalt und Notar Matulisch als dessen Stellvertreter. Zu dem Kirchen- vorstandsbeschlusse, betr. den Anbau einer Waschküche im Pfarrhause, gab die Versamm- lung die Zustimmung.

§ (Eternabend). Die hiesige katholische Volksschule veranstaltete am Sonntag nach- mittag im Brauer'schen Saale einen Etern- abend. Herr Rektor Hartmann begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude Aus- druck, daß die Eltern der Einladung so überaus zahlreich gefolgt sind (der Saal war fast über- füllt). Hierauf deklamierten Schüler der Ober- klassen (Knaben und Mädchen) 2 patriotische Gedichte. Dann wurde der Saal verfinstert und Herr Lehrer R. Schulz hielt einen Vor- trag über die diesjährige „Lehrerfahrt an die Wasserfante“ an der Hand entsprechender Lichtbilder. Der Vortragende schloß mit einem dreimaligen Kollerhoch, in welches alle freudig einstimmten. Nunmehr folgten wieder recht wirkungsvolle patriotische Deklamationen, wo- rauf Herr Schulz eine prächtige Lichtbilder- serie über Deutsch-Ostafrika erklärend vorführte. Den Schluß des Eternabends bildeten wiederum Vorträge der Kinder, worauf die Besucher be- friedigt den Saal verließen.

§ (Deutscher Flottenverein, Orts- gruppe Bohrau Oe.). Der am Sonntag den 26. d. M. im Brauer'schen Saale veran- staltete Vortragsabend hatte sich eines ziemlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Vor- sitzende der Ortsgruppe, Herr Apothekenbesitzer Kunz, ergriff zunächst das Wort zur Begrü- ßung der anwesenden Damen und Herren, be- sonders auch der Mitglieder des Kriegervereins, um alsdann in recht markiger Rede sich ein- gehen über das Verhältnis der deutschen zur englischen Flotte auszusprechen: daß Deutschland unter den Seemächten erst an dritter Stelle rangiere, daß Englands Flotte stärker ist als diejenige der Vereinigten Staaten und Deutsch- land zusammen, und daß Deutschland insolge- dessen von England, wie dies in jüngster Zeit erst wieder geschehen, brisliert werde. Deutsch- land hat also alle Ursache, weiter rüstig an der

Ausgestaltung der Marine zu arbeiten und jeder Deutsche habe die Pflicht, in diesem Sinne zu wirken. Nach diesen Ausführungen, welche mit Beifall aufgenommen wurden, erteilte der Vorsitzende das Wort dem Schriftführer der Ortsgruppe, Herrn Lehrer R. Schulz, zu dem angekündigten Vortrage über die vom Deutschen Flottenverein veranstaltete „Lehrer- fahrt an die Wasserfante“, welche Herr Schulz bekanntlich mitgemacht hat. Der Redner brachte zunächst interessante Mitteilungen über seine vorherige Rheinfahrt, die Besichtigung des Dortmund-Emskanals, Köln, Hagenbeds Aer- port in Stellingen bei Hamburg, und ging darauf auf die eigentliche Lehrfahrt ein. In wohlbedachten Worten führte der Vortra- gende klar und anschaulich die Zuhörer mit nach dem prächtigen Hamburg mit seinen wun- derbaren Sehenwürdigkeiten, alsdann über Kiel hinaus aufs Meer in die prunkvollen Räume eines Passagierdampfers der Hamburg- Amerika-Linie, an Deutschlands nördliche Gren- zen, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal fort nach der Nordsee auf die wichtige deutsche Insel Helgoland und die interessante Düne dafelbst, alsdann zurück nach Wilhelmshaven. Die klar- gelungenen Lichtbilder trugen viel zur Erläu- terung der Fahrt bei. Redner gab außerdem mannigfache Aufschlüsse und interessante Er- klärungen über maritime Einrichtungen. Als letztes Bild erschien die erhabene Gestalt un- seres Kaisers, und im Anblich dessen brachte Herr Schulz auf den obersten Steuermann des Deutschen Reiches, Se. Majestät den Kaiser ein Hoch aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten und hierauf die National- hymne sangen. — Herr Apothekenbesitzer Kunz dankte im Namen der Versammlung Herrn Schulz für den wohl gelungenen Vortrag und forderte zu zahlreichem Beifall in den Flotten- vereinen auf. Nach einer Pause wurden Licht- bilder über „Deutsch-Ostafrika“ vorgeführt, welche ebenfalls Herr Lehrer Schulz erläuterte. Damit fand die Veranstaltung, mit welcher die Ortsgruppe des Flottenvereins recht guten Anklang gefunden haben dürfte, seinen Abschluß.

§ (An das Stadtfestspiel) ist unter Nr. 44 des evangelischen Pfarrhauses neu an- geschlossen worden.

§ (Der Turn- und Spielverein Ro- galska) hat beim Verbandssportfest des Oberschlesischen Spiel- und Geläufverbandes in Idwalde am 20. August er. im Schleuder- ball mit 69 Punkten den 2. Preis errungen, welcher dem Vereine nunmehr zugesprochen wurde.

• (Der Kronprinz in Schlesien). Der Kronprinz wird auch in diesem Jahre wieder den Hofjagden auf dem Thronischen Ols bei- wohnen, die vom 4. bis 9. Dezember abgehalten werden sollen.

• (Kardinal Fürstbischof Dr. Ropp) begab sich nach Hagnau, wo er am 28. November die neuerrichtete katholische Kirche einweihen wird.

• (Die preussisch-süddeutsche Lotterie- Gemeinschaft). Da die bayerische Kammer erst im Februar nächsten Jahres nach den Neuwahlen wieder zusammentreten kann, so erscheint es nicht unmöglich, daß die preussisch-süddeutsche Lotterie- gemeinschaft infolge dieser Verzögerung nicht zu dem beabsichtigten Termin am 1. Juli 1912 wird in Kraft treten können. Auch dem preussischen Landtage wird die Vorlage erst später vorgelegt werden können, da beabsichtigt wurde, sie erst vor- zulegen, nachdem die süddeutschen Staaten dem veränderten Vertrag zugestimmt haben.

• (Der Frauen verloren). Dem 1. l. Werkmeister an der Staatsgewerkschule und Hausbesitzer Andreas Wittner in Lypnik bei Bielefeld ist im Bielefelder Spital seine Gattin Frau Eva Wittner im 41. Lebensjahre gestorben. Es ist dies bereits die vierte Frau, welche Herr Wittner nach mehrjähriger Ehe verliert.

Rhynd, 27. November. Bei den Stadtver- ordneterwahlen wurden gewählt in der dritten Abteilung sämtliche vom katholischen Männer- verein aufgestellten Kandidaten, und zwar: Kauf- mann Josef Mischalik mit 272, Kaufmann Emil Harazin mit 268, Gerichtssekretär Eschensfeld mit 257, Kaufmann Viktor Wanders mit 250 und Malermeister Eugen Heibich mit 223 Stim- men; 65 Stimmen waren zerstückelt. In der zweiten Abteilung wurden gewählt: Gymnasial- direktor Dr. Wagner mit 89, Rechtsanwalt Dr. Konrath mit 90, Kaufmann Karl Schaffer mit 90, Gasthausbesitzer Josa Brauer mit 90 Stim- men. In der ersten Abteilung wurden gewählt: Kaufmann Simon Böhm mit 18, Fabrikbesitzer Dr. Felix Daafe mit 18, Bauvorsteher Eschreba mit 18, Brauereibesitzer Siegfried Müller mit 18 Stimmen.

Gleiwitz, 28. November. Da bei der Stadt- verordnetenwahl der 2. Abteilung der von der

katholischen Bürgerpartei als Kandidat aufge- stellte Kaufmann Josef Eschle die absolute Stimmenmehrheit nicht erhalten hat, findet zwis- chen ihm und dem Kaufmann Siegfried Zimach, dem Kandidaten der Gegenpartei, am 14. De- zember eine Stichwahl statt.

Rattow, 27. November. In der Nord- fache gegen den Fleischer Felix Kaczyn aus Zawobze und seinen Gesellen Konrad Kaczyn hat in Zawobze eine Lokalisierung stattgefunden. Der Untersuchungsrichter Dr. Viktor aus Bruchow Oe. leitete den Termin. Kaczyn wurde gefesselt in einem Gefangenentrans- portwagen an Ort und Stelle gebracht. Eine große Menschenmenge erwartete den Mörder in der Kronprinzstraße. Die Polizei mußte die Straße sperren. Dem Mörder sah man keine Spur von Reue an. Er zeigte im Gefängnis zu früher ein ganz gleichgültiges Wesen. Nur das Nordhaus hat er ungenutzt betreten. Mit weiner- licher Stimme erklärte er: „Zu welchem Zweck soll ich mir denn das Zimmer ansehen. Ich habe dem Chapper den Hals nur durchgeschnitten, weil ich mir seine Quaken nicht länger ansehen konnte.“ Das Nordhaus wurde auf Ersuchen des Unter- suchungsrichters von einem anwesenden Photo- graphen photographiert und auf Antrag des Staatsanwalts ein Grundriß der Kaczyn'schen Wohnung angefertigt.

Rattow, 27. November. Die Abwan- derung von Vergleuten aus dem Industriegebiet wird mit allen Mitteln zu fördern gesucht. Agenten werden verheiratete Vergleuten nach Westfalen an, versprochen freie Reise für die Familie und unentgeltlichen Transport der Möbel, verschwiegen aber, daß die Kosten später vom Lohn abgezogen werden. — Sobres Warenhaus auf der Querstraße steht seit Donnerstag 3 1/2 Uhr in Flammen. Der Dachstuhl brennt an mehreren Stellen. Ansehender liegt Brand- stiftung vor. — In einem Holzlager des von Kaczyn bewohnten Hauses ist in der Erde verpackt und mit Ziegeln bedeckt der verbrannte Koffer des ermordeten Chapper, sowie der Metallbügel des von Chapper benutzten Geld- schließens, eine zerbrochene Obstschale und die Quittungskarte des hiesigen Gesellen Konrad Kaczyn gefunden worden. Nachdem die Frau des Kaczyn erneut gefänglich eingezogen worden ist, sitzen jetzt drei in der Morbide verdächtige Personen in Untersuchungshaft. Es liegt der Verdacht vor, daß auch noch andere Personen beteiligt sind.

Rattow, 27. November. (Das 3. Äh- tigungsgesetz des Lehrers). Ein interessanter Prozeß beschäftigt die hiesige Straf- kammer als Verurteilungssache. Der Fleischerber- meister Bruno Matzka aus Rhynd war angeklagt gewesen wegen Mißhandlung seines Lehrlings Bruno Mischalik. Das Schöffengericht in Rhynd hatte aber auf Freisprechung erkannt, weil es in dem Verhalten gegenüber dem Lehrling nicht eine Mißhandlung des ihm zuge- hörigen zusehenden Zuchtungsgerichts erblickte. Gegen das Urteil hatte der als Nebenkläger zu- gefasste Vater des Lehrlings Mischalik Be- rufung eingelegt. Der der Vorlage zugrunde liegende Sachverhalt ist folgender: Der Lehrling Mischalik hatte am 29. April d. Js. wieder Wirtshaus zu Rattow geräuchert, so daß sie ein un- ansehnliches Aussehen angenommen hatten. Da dem Lehrling das schon mehrfach passiert war, während er zu wiederholten anderen Malen die Arbeit ganz gut ausgeführt hatte, ergriff der Meister, als er in die Werkstatt kam und den Schaden sah, einen gerade dort stehenden hölzernen Wurfstein von etwa Daumenstärke und versetzte damit dem Jungen zwei Schläge über den Rücken ober auf das Gesicht. Irrendwelche Schmerzausdrücke gab der Lehrling nicht von sich. Am nächsten Tage hatte Bruno Mischalik vom Meister den Auftrag, die Wismaschine anzulassen. Er tat das auch, versäumte dann aber, genügend Wasser über die Maschine laufen zu lassen, so daß, wenn der Meister nicht rechtzeitig von einem anderen Lehrling aufmerksam gemacht worden wäre, leicht ein Unglück hätte entstehen können. Er machte natürlich Skandal wegen der Vernachlässigung. Und als dann der Meister auch noch mit den Lehrlingen schalt, als sie mit dem Reigen der Werkstatt nicht vorwärts kamen, da rüden Bruno Mischalik und zwei andere Lehrlinge aus. Am 2. Mai kam der Vater des Mischalik mit seinem Sohne zu dem Meister, um die Sache wieder ein- zuregeln. Als der Meister nun dem Lehrling vor- hielt, daß er u. a. die Aufsicht an der Wismaschine vernachlässigt habe, wurde der Junge unbotmäßig und gleich seinen Lehrherren der Rüge. Im Ärger darüber versetzte letzterer dem Jungen eine Ohr- feige, die, wie der Lehrling selbst vor Gericht ausgeben mußte, nicht gerade sehr kräftig war. Das war aber dem Vater des Jünglings zu viel, er verließ mit seinem Sohne kurzerhand das Haus

Matejka und stülte Straf Antrag gegen den Meister. In der jetzigen Verhandlung ereignete sich aus ein interessanter Zwischenfall. Schon zu Beginn hatte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Berner, als er den Nebenkläger fragte, ob er seine Verurteilung nicht zurücknehmen wolle, geäußert, daß es früher Mode gewesen sei, wenn ein Verurteilter mal vom Meister Prügel bekam, zu sagen: „Ehade um jeden Schlag, der danach geht.“ Heute aber fühlten sich die Väter verletzt, wenn der Sohn mal vom Meister eine Backpfeife bekomme. Als dann im Laufe der Verhandlung der Vorsitzende bemerkte, daß der Verurteilte, wenn der Beihilfe entlaufe, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, den Jungen bei der Rückkehr zu verhaften, erklärte der Vertreter des Nebenklägers, Rechtsanwalt Rozanski aus Rybnik, daß bei solcher einseitigen Stellungnahme des Vorsitzenden für den Angeklagten die den Vorsitzenden wegen Befangenheit ablehnen müsse. Das Gericht verworfe den Befangenheitsantrag als nach Beginn der Verhandlung unzulässig, sagte aber gegen Dr. Rozanski eine Ordnungsstrafe von 20 Mark fest, weil in dem gegen den Vorsitzenden erhobenen Vorwurf der Einseitigkeit eine Ungebühr erblickt wurde. In der Sache selbst kam das Gericht zur Verurteilung der Verurteilten. Es entschied, daß das Schließen mit dem Wurfspiel keine Übertretung des Rücktrittsrechts darstelle. Der bötzner Wurfspiel sei kein gefährliches Werkzeug. Wollte man den Wurfspiel als solches ansehen, dann müßte auch der Hohlstock weggelassen, der glücklicherweise noch eine wichtige Rolle in der Schule und Familienspiele. Aber auch die verarbeitete Schiffsäge solle in den Rahmen des väterlichen Rücktrittsrechts. Es blieb also bei dem freisprechenden Urteil.

Beuthen OS., 27. November. Weil er eine Dynamitpatrone längere Zeit in seiner Wohnung aufbewahrt hatte, wurde der Grubenbauer Kroschok aus Hohenberg von der hiesigen Strafammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Frau, mit der er in Ehelicheit lebt, hatte Anzeige erstattet. Der Angeklagte wollte die Dynamitpatrone zum Fischen benutzen.

Breslau, 27. November. Heute hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht unter Ausschluss der Öffentlichkeit der Geleisungsarbeiter Paul Scholz zu verantworten, der am 23. November v. J. in der Nähe von Rummel eine Postenfrau überfallen, sie zu vergewaltigen versucht und schwer verletzt hatte. Das Urteil lautete auf 7 Jahre Zuchthaus.

Posträuber.
— Berlin, 26. November. Gestern Abend wurde aus dem Postwagen, der von der Reichsbank nach dem Postamt 41 fuhr, während der Fahrt ein Postfach mit etwa 100000 Mark Inhalt geraubt. Ein Schußmann, der in der vergangenen Nacht durch die Weststraße in Richtung potowillerte, bemerkte einen Mann, der einen großen Limonadenstand mit einem roten Streifen trug. Als er ihn anhalten wollte, warf der Unbekannte den schweren Sack über einen Gassenkranz und entlopfte, wurde aber eingeholt und zur Wache gebracht, wo man ihn als den 33 Jahre alten Provisionsreisenden Edward Cavello feststellte. Nach seinen Angaben übergab ihm ein Postkoffer den Geldsack. Der Sack wurde wiedergefunden. Es fehlten an dem Inhalt nur zwei Beutel mit 1200 Mark.

Wie dazu weiter gemeldet wird, hatte Cavello den geraubten Postfach zunächst nach seiner Wohnung in der Weststraße gebracht und dort 51 Wertbriefe und das bare Geld herausgenommen. In der Wohnung soll ein Betrag von annähernd 200000 Mark gefunden worden sein. Die übrigen Wertsendungen, die kein bares Geld enthielten, hatte Cavello in einen großen Sack gepackt und wollte denselben unbemerkt fortwerfen, als er gefasst wurde. Auch der Führer des Postwagens, Postillon Wendt, ist verhaftet worden, er bestreitet jedoch jede Beziehung zu dem Raub. Auch die Geliebte Cavellos, die seine Wohnung teilte, die 22jährige Dienstmädchen Borewicz, will nicht gewußt haben, woher das Geld kamme. Nach einer später zugegangenen Meldung aus Berlin gestanden der Reisende Cavello und der Postillon Wendt, den Postkoffer gemeinsam geplant zu haben. Als Begleiter des Postwagens öffnete Wendt mit einem Nachschlüssel die Wagentür und übergab den Postfach Cavello, der den Raub in einer Postkiste wegrabte.

— Berlin, 27. November. Der große Postraub ist jetzt in allen Einzelheiten aufgeklärt. Der ganze Raub geht von Wendt aus, der bei Rennwetten fast immer verlor. Um 8 1/2 Uhr abends stand Cavello mit einer Weizange an der Ecke der Alten Leipziger- u. Kurstraße. Eine Minute später kam Wendt mit seinem Wagen. Als der Postwagen vorfuhr und der Begleiter sich nach dem Postamt begab, um die Ankunft des Wagens zu melden, sprang Wendt plötzlich vom Wagen, öffnete mit einem vorher angefertigten Schlüssel die Schloßtür und rollte den schweren Postfach heraus, dem er seinen Komplizen Cavello übergab. Cavello ist dann in einer Postkiste mit seinem Raub davongegangen und Wendt hat mit Seelenruhe den Post wieder belegen als ob nichts geschehen wäre. — Die kaiserliche Postverwaltung beabsichtigt, 4000 Mark Belohnung für die Ergreifung der Posträuber und für die Wiederherstellung des gestohlenen Gutes zu stellen. 1000 Mark sollen dem Schutzmann Linder ausbezahlt werden, der bekanntlich den Reisenden Cavello noch in derselben Nacht festnahm. Die übrigen 3000 Mark verteilen sich auf die übrigen Personen, die an der Aufklärung dieses beispiellos frechen Postraubes mitgewirkt haben. Der Schaden, den die Post sowie die Abnehmer und Empfänger der Briefe durch den Streich erlitten, dürfte nach den letzten Feststellungen nicht sehr erheblich sein, obgleich Cavello nach den bisherigen Schätzungen für mehrere hunderttausend Mark Werte durch Feuer vernichtet hat. Aus den noch im Ofen gefundenen Resten wird man nach einem besonderen Verfahren die Papiere wieder so rekonstruieren können, daß sie wieder erkennbar werden, um durch neue ersetzt zu werden. Die vernichteten zahlreichen Briefe müssen, nachdem ihre Vernichtung amtlich festgestellt werden konnte und publiziert worden ist, nochmals ausgestellt werden. Die beiden Täter sind gefangen.

Tödlicher Fliegerabsturz.

— Berlin, 25. November. Heute vormittag erlitten der zum Offiziersfliegerkursus nach dem Truppenübungsplatz Döberitz kommandierte Leutnant Freiherr v. Freytag-Loringhoven vom Feldartillerie Regiment 55 einen Aufschlag zu 9000 Höhen. Es herrschte hier ein starker Wind, welcher eine Geschwindigkeit von 10 Sekundenmetern erreichte. Nach mehr als einstudiver Fahrt glag Loringhoven aus einer Höhe von etwa 200 Metern nach abgestelltem Motor im Gleitflug nieder. In etwa 50 Meter Höhe wurde der Apparat von einer Welle stützlich getroffen und stürzte zur Erde. Der Offizier kam unter den Apparat zu liegen und schrie sofort laut gewesen zu sein. Man fand ihn mit gebrochenen Füßen und schweren Verletzungen am Kopf auf. Auch schied die Wirbelsäule verletzt zu sein. Loringhoven war, wie amtlich mitgeteilt wird, zum Wiederholungskursus kommandiert, nachdem er im Frühjahr sein Pilotenexamen abgelegt hatte. Er galt als einer der besten Piloten und unternahm bereits ungefähr 150 Aufstiege.

B e r m i s c h t e s .

— Der Berliner Hoteldieb Neumann wurde zu zwölf Jahren Zuchthaus und sein Komplize Biedewitz zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Neumann eine Art frankhaften Ehrgeizes darin setzte, in seinem „Fack“ als geschickter Verbrecher zu gelten.

— Zu 10 Jahren Gefängnis wurde ein französischer Hühnerdieb verurteilt. Dieses Schicksal in Verhängung war als Jungstreich bei einem Wäner beschäftigt. Man machte ihm wegen Faulheit und Gefährlichkeit Vorwürfe. Um sich zu rächen, ergriß der Knabe am 6. Mai das fünfzehnjährige Stöckchen des Bauern, betäubte es mit einem Stöckchen auf den Kopf, schleifte es zu einem Ententeich und ertränkte es kaltblütig darin.

— Menschen von Tharand Kirche niedergebrannt. Die altverwundene Kirche in Tharand, in der die von Simon David besungene Aule von Tharand getraut wurde, ist ein Raub der Flammen geworden. Während des Konfirmandenunterrichts brach in der Kirche Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Das Gotteshaus, welches am nächsten Sonntag nach einer Renovation neu eingeweiht werden sollte, ist nicht mehr zu retten.

— Aus Frontenhäusen (Niederbayern) wird gemeldet: Ein junger Eisenbahnbeamter, in dessen Amtskasse ein sofort von ihm erlittener Diebstahl von 100 M festgestellt worden war, erschießte sich, als er zur Strafe verurteilt werden sollte. Man stellt es sich heraus, daß ein Rechenfehler vorlag.

— Der fallende Arm abgenommen wurde in einem Pariser Krankenhaus einem Patienten, der sich wegen einer bössartigen Geschwulst im rechten Oberarm einer Amputation dieses Armes unterziehen mußte. Das Entsetzen darüber, daß infolge eines unerhörten Vergehens der gesunde linke Arm entfernt wurde, ist allgemein.

— Berlin, 27. November. In der Nacht auf Sonntag sank die Temperatur auf 2 Grad unter Null. Gestern konnte die Kunkelbahn in Betrieb genommen werden.

— Baden-Dos, 27. November. Das Lustschiff „Schwaben“ ist nachmittags gegen 4 Uhr glatt gelandet und wurde in die Halle gebracht.

— New York, 25. November. Der Millionär Baettie, der wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurteilt wurde, legte gestern vor der Hinrichtung ein volles Geständnis ab.

G i f t a n t e n t .

— D i m ä h , 24. November. Eine Dienstmagd vereinbarte mit ihrer Schwelger, das beiden von den Eltern hinterlassene Erbe zu begeben. Inzwischen reiste bei der einen Schwelger der Plan, die andere zu vergiften, um auf diese Weise allein in den Besitz der Hinterlassenschaft zu kommen. Sie sandte ihr durch einen Schulfreund ein Paket mit Giftpillen, die sie vorher mit Arsenpulver bestreute. Die Adressatin gab den Kindern ihres Dienstherrn auf deren Willen von der Sendung. Beide Kinder erkrankten unter heftigen Vergiftungserscheinungen und starben. Beide Schwelger wurden verhaftet, aber die eine, nachdem der Sachverhalt festgestellt war, wieder freigelassen.

— D i m ä h , 25. November. Das Dienstmädchen, welches ihre Schwelger durch mit Arsenit vergifteten Kuchen beiseite schaffte wollte und dadurch zwei Kinder des Dienstherrn der Schwelger vergiftete, steht im Verdacht, ihre Eltern ermordet zu haben. Der Vater war auf einige tausend Kronen versichert. Im März d. J. starb der bis dahin vollkommen gesunde Mann nach kurzer Krankheit, wenige Monate später die Mutter.

S c h i f f s t a f f t r o b e n .

— T r i e s t , 24. November. Der italienische Dampfer „Romagna“ ist diese Nacht bei Rouigno infolge Sturmes gesunken. Von den 70 Insassen sind 60 ertrunken. Der Rest wurde von dem österreichischen Lloyd „Tirol“ gerettet.

— T o k i o , 24. November. Der japanische Torpedobootschießer „Garulame“ ist auf der Höhe von Schima im Sturm untergegangen. 45 Mann der Besatzung sind umgekommen.

300 Häuser abgebrannt.

— S e r a j e w o , 24. November. Die Stadt Bischof brennt seit heute 8 Uhr. Es sind bereits 300 Häuser niedergebrannt.

Furchtbare Explosion.

— L i v e r p o o l , 24. November. Bei der Explosion in der Delfadenfabrik wurden 33 Personen getötet und 75 verletzt.

Bei der Explosion in der Delfadenfabrik ereigneten sich schreckliche Szenen. Die Glieder der Opfer wurden nach allen Richtungen geschleudert. Sofort nach der Explosion brannte die Mühle an. Die Flammen schossen bis zum Dach hoch, was weggelassen wurde. Ein Hagel von Steinen und Dachziegeln mischte sich mit menschlichen Überresten. Arzte, Pflegerinnen und andere eilten sofort zur Hilfe herbei. Eine Anzahl Leiden wurde unter den Trümmern aufgefunden. Viele sind nicht zu erkennen. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Verletzten mindestens hundert und die Zahl der Umgekommenen zwölf.

B e k a n n t m a c h u n g .

Auf Grund der §§ 73 und 75 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird, unter Zustimmung des Provinzialrats, für den Umfang der Provinz Schlesien hiermit folgendes bestimmt:

§ 1. Die Besitzer von Pferden und anderen Einhufern, sowie von Hühnern, sowie diejenigen Personen, denen die Obhut und Aufsicht über die bezeichneten Tiere anvertraut ist, sind verpflichtet, den mit der **Ortsviehzählung** (Ges. vom 25. Juni 1875 § 60 und Viehzählungs-Reglement vom 3. März 1876 § 10, in Verbindung mit § 58 des Reichsges. vom 23. Juni 1880 bezw. § 16 des Ausführungsges. vom 12. März 1881) beauftragten Behörden und Personen auf **Orsfordern wahrheitsgetreue Angaben über ihren Bestand an Pferden und anderen Einhufern, sowie an Rindvieh zu machen.**

§ 2. Wer wissenschaftlich unrichtige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu **60 Mark**, an deren Stelle im Falle der Unabstreitbarkeit eine verhältnismäßige Geld tritt, bestraft.

§ 3. Die Polizei-Verordnung vom 11. November 1877 (Amtsblatt der Königl. Regierung zu Oppeln Seite 334) wird hierdurch aufgehoben.

Breslau, den 14. November 1883.
Der Ober-Präsident, Wirkliche Geheimrat.
gez. v. S e h d e w i t z .

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Die Viehzählung wird am **1. Dezember** c. erfolgen.

Esraun OS., den 24. November 1911.

Der Magistrat. R e i c h e .

*Soll geschmiedete Eisenwerkzeuge
ist Konsumieren Metallkoffer
in Wille geloff.*

Uns Ofallt manst 6!

Glatte und gemusterte Ueberzieherstoffe

sowie fertige Ueberzieher, ferner Damen-Paletots, Jaketts offeriert zu sehr billigen Preisen

Alois Kentnowski.

OSRAM
LAMPE

Beste währte Glühlampe
70% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrizitätswerke u. Installationsgeschäfte zu beziehen.
Auer-Gesellschaft, Berlin O.17

OSRAM
LAMPE

Bekanntmachung.
Für die im Januar 1912 stattfindende Reichstagswahl ist die hiesige Stadt in 2 Wahlbezirke eingeteilt worden.

Der erste Wahlbezirk bildet die westliche Hälfte der Stadt, umfassend die Hausnummern 98—170, 172—179, 283, 285—322, 236, 337, 339, 344—351, 353a—357, 362, 363, 366—368b, 371—379, 381—385, 389—400 mit ca. 2350 Seelen.
Der zweite Wahlbezirk bildet die östliche Hälfte der Stadt, umfassend die Hausnummern 1—79, 171, 180—282, 284, 323—335, 338, 343, 352, 358—361, 364, 365, 369, 370, 379, 380, 386—388, 401—446 mit ca. 2595 Seelen.

Der erste Wahlbezirk wählt in der alten katholischen Kirche.

Wahlvorsteher ist Herr Bürgermeister Reich, dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Ratmann Sollors.

Der zweite Wahlbezirk wählt im Stadtbürgermeister-Sitzungslokal.

Wahlvorsteher ist Herr Beigeordneter Haering, dessen Stellvertreter Herr Stadtkämmerer Greger ist.

Sohrau O.S., den 24. November 1911.

Der Magistrat. Reich.

Danksagung.

Außer Stande, für die so große Teilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

des Stadtdieners

Joseph Mrosek

einzelnen zu danken, bitten wir, auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Besonders herzlich danken wir den städt. Körperschaften für die ehrende Beteiligung an der Beerdigung, dem hochw. Herrn Pfarrer Loch für die tiefempfundenen Worte am Grabe, den städtischen Beamten und allen Lieben, welche dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau O.S., 27. November 1911.

Frau Johanna Mrosek,
geb. Kotzwal, nebst 5 Kindern.

Billige Pelzwaren

offeriert so lange der Vorrat reicht

Hermann Badrian, Sussetz.

Neue Pelzhosen und Pelzjacken
für Männer von 13,50 M. an.

Neue Pelzjacken mit Sammgarnbezug
für Frauen von 21,50 M. an.

Gebrauchte Herrenpelze
gut erhalten 28,50 M.

Gebrauchte Herren-Pelzpaletots
mit neuem Bezug 48,00 M.

Neue Herren-Pelzmützen
fog. Strohan 4,50 M.

Gramophone

Schallplatten (neueste Schläger), Stifte 2c.

Beschichtung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Elektr. Taschenlampen, Batterien usw.

Fahrradlaternen, Brenner und Ersatzteile,

Karbid offeriert zu billigsten Preisen

Bruno Elias, Sohrau O.S.

Abteilung Fahrräder.

Donnerwetter

Hustenbonbons B. W.

vom Bonus-Werk Dresden sind großartig!

Patete 30 Pfg. Zu haben bei

Leopold Roder. Max Merich. Johann Stekiern.

Achtung! Kanarienvögel!

Meinen werten Kunden und Vogelkühlhabern zur Nachricht, daß ich nächsten **Donnerstag den 30. d. M.** im Gasthause des Herrn Nowak mit **Reisigen Tag- und Lichtsängern** anwesend sein werde. Reelle Verbiendung! Betrug ausgeschlossen!

S. Kruse

a. d. Gatz.

Riegersdorf.

Donnerstag, den 30. November cr.:



Schweinschlachten.

Nachmittags von 2 Uhr ab **Wellfleisch** und **Wellwurst**, abends **Wurstabendbrot**.

Es laßt ergebenst ein

Pnioczek, Gastwirt.

Millionen

gebraucht gegen

Husten

Helferkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser' Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050

not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicher. Erfolg.

Neuerst bekommliche und wohlgeschmeckende Bonbons.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Paul Heilig in Sohrau.

Joh. Kuss „ „

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt

P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.



In jedem Herbst

benutzt man jetzt zum Köchen, Braten, Backen nur noch

Palmrin

und spart sich so viel Liebes Backwerk mit

Palmrin

Pflanzungs-Palmrin-Margarine



NB. Palmrin geht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der Stadt Sohrau O.S.

Samstag, den 3. Dezember 1911, nachmittags 3 Uhr:

General-Verammlung

im Stadtverordneten-Sitzungslokal.

Tages-Ordnung:

1) Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern an Stelle der auscheidenden Herren: Dampfzegieleißeiger Richard Dudek (Arbeitgeber), Ziegeleiverwalter Max Kozlowski (Arbeitnehmer) und Obermüller Karl Kurzawe (Arbeitnehmer).

2) Rechnungslegung.

3) Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung pro 1911.

Sohrau O.S., den 20. November 1911.

Der Vorsitzende
der gemeinsamen Ortskrankenkasse.
I. Gregeratzki.

Unser Weihnachtscatalog

enthält zu niedrigen Preisen sehr interessante, für jedermann nützliche und zu **Geschenken** besonders geeignete Artikel.

Grosche Freude

bereiten **jeder Hausfrau** unsere neuesten Hilfsmittel für die Küche.

— Katalog vollständig umsonst. —

Multiplex Fahrrad-Industrie 106
G.m.b.H., Berlin, Lindenstr. No.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeul

Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Bada

rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Cocosa

Pflanzenbutter-

Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerel-

Butter

Vertreter Carl Zipper, Beuthen O.S.

Gräupnerstr. 14, Telephon 1320.

Stroh und Siede

offerieren

waggonweise franko allen Stationen

Franz Max Leibold G.m.b.H. Stralsund.

Telephon 46 u. 48.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.